

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

10.6.1910 (No. 156)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 10. Juni

№ 156

1910

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Die Antwort der preussischen Regierung auf die päpstliche Enzyklika.

(Telegramm.)

• Berlin, 9. Juni. Abgeordnetenhaus. Am Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär von Schön, Kultusminister von Trott zu Solz. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen der Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen betr. die Enzyklika des Papstes. Der Ministerpräsident erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. v. Pappenheim (kons.) führt aus: Für ein Land wie Preußen mit seinen Millionen Protestanten und Katholiken ist der innere konfessionelle Friede von außerordentlicher Bedeutung. Wir waren immer bestrebt, diesen Frieden aufrecht zu erhalten. Die päpstliche Kundgebung jedoch rief eine große Erregung der evangelischen Gefühle hervor und wir hoffen, daß die Regierung sich der Verantwortung bewußt ist, und alles tun wird, um eine schwere Gefährdung des Friedens zu verhüten. Was wäre aus Deutschland geworden, wenn nicht 1870/71 Protestanten und Katholiken gemeinsam ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber getan hätten. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Hasenbergl (natl.) führt in längerer Rede u. a. aus: Die Enzyklika überbiete alle früheren ähnlichen Kundgebungen. Die Angriffe auf die Reformation, die Reformatoren, auf die Fürsten und Völker haben eine große Entrüstung hervorgerufen. Der konfessionelle Friede ist der Grundpfeiler der Wohlfahrt des Landes. Die Enzyklika soll lediglich ein historisches Urteil abgeben. Wenn man aber auf jenes Zeitalter zurückgeht, dann hätte man ganz andere Beispiele nehmen müssen. Daß die Reformatoren in jenen Zeiten vielfach verkannt wurden, ist selbstverständlich, aber die Liebe, die sie in diese Kämpfe führte, hätte heute ein gerechteres Urteil verdient. Luther gehörte keiner Partei an, sondern der deutschen Nation und dem gesamten Christentum. Es sei bedauerlich und schmerzhaft zugleich, daß die oberste Stelle der katholischen Kirche derartige Ausdrücke gebraucht habe und daß man diesen Männern Sündhaftigkeit und Kasterhaftigkeit vorwerfe. (Sehr richtig!) Ein Volk, wie das deutsche, setze seine Existenz nicht um hündiger Leidenschaften auf Spiel, sondern nur um der höchsten und heiligsten Zwecke willen. (Lebhafte Beifall.) Der Abg. Graf Molke (freikonservativ) sprach mit so leiser Stimme, daß er auf der Tribüne unvernehmlich blieb.

Der Ministerpräsident von Bethmann-Hollweg erklärt darauf: Die Enzyklika, welche den Gegenstand der heutigen Interpellationen bildet, enthält, ohne sich auf den dogmatischen und kirchenregimentlichen Gegensatz der Konfessionen zu beschränken, Urteile über die Reformatoren, die Reformation und die ihr zugehörigen Fürsten und Völker, welche unsere evangelische Bevölkerung sowohl in ihren religiösen, als auch in ihren sittlichen Empfindungen schwer verletzen (Sehr wahr!). Diese auch in ihrer Form verletzenden Urteile erklären die tiefgehende Beunruhigung weiter Kreise des Volkes und schließen in sich in ihrer Wirkung eine ernste Gefährdung des konfessionellen Friedens. Ich habe deshalb unmittelbar, nachdem der offizielle Wortlaut der Enzyklika mir vorlag, unseren Gesandten beim Vatikan beauftragt, in amtlicher Form bei der päpstlichen Kurie Verwahrung einzulegen und der Erwartung Ausdruck zu geben, daß die Kurie Mittel und Wege finden werde, die aus der Veröffentlichung der Enzyklika sich ergebenden Schäden zu beseitigen (Lebhafte Bravo!). Diese Erwartung ist umso mehr berechtigt, als die Kurie nach der gestern im „Osservatore romano“ veröffentlichten Mitteilung nicht im entferntesten die Absicht gehabt hat, die Nichtkatholiken in Deutschland sowie Fürsten zu kränken. Der Gesandte hat den ihm mitgeteilten Auftrag gestern ausgeführt. Eine abschließende Antwort der Kurie ist noch nicht erfolgt, hat auch in der Kürze der Zeit noch nicht erfolgen können. Bei diesem Stande der Angelegenheit muß ich mich heute weiterer Erklärungen enthalten. Es schießen mir aber nötig, die Interpellation schon jetzt zu beantworten, weil angesichts der Beunruhigung, die sich im ganzen Lande

bemerkbar macht, das Verlangen berechtigt ist, ohne Verzug über die Stellung der königlichen Staatsregierung unterrichtet zu werden. Das Hohe Haus wird aus meiner Erklärung entnehmen, daß die kgl. Staatsregierung im allgemeinen staatlichen Interesse entschlossen ist, das ihrige zu tun, um den konfessionellen Frieden im Lande zu wahren und zu schützen.

Das Haus tritt in die Besprechung der Interpellationen ein.

Abg. Herold (Str.): Wir lehnen es ab, über eine Kundgebung des Oberhauptes der katholischen Kirche, die nur kirchliche Angelegenheiten behandelt (Gelächter) Urteile abzugeben und uns auf dem politischen Boden des Abgeordnetenhauses in eine Diskussion einzulassen. Wir werden aber nach wie vor bemüht sein, den konfessionellen Frieden zu wahren und zu fördern.

Abg. Jachewski (Pole) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Abg. Gysling (fortf. Bp.): Wir bedauern, daß eine solche Kundgebung von höchster autoritativer Stelle der katholischen Kirche erfolgen konnte. Hoffentlich ist die Regierung stark genug, um für die Schmähungen der evangelischen Kirche Sühne zu verlangen. Im übrigen haben die Konservativen ihre Interpellation eingebracht, um die Wähler zu beruhigen, die sich mit dem Zentrum nicht einverstanden erklären können.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Zur Geschäftsordnung bedauert Abg. Hofmann (Soz.), daß es ihm durch den Schluß der Debatte unmöglich sei, seinen Parteistandpunkt zu vertreten. Es entspinnt sich nun eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Abg. Winkler (kons.) betont, daß der Schlußantrag gestellt worden sei, damit die Verhandlungen nicht durch einen Mißklang gestört würden. Von nationalliberaler Seite wird bedauert, daß es durch den Schluß der Debatte unmöglich gemacht sei, zu den Erklärungen des Ministerpräsidenten Stellung zu nehmen.

Der Wechsel im Reichskolonialamt.

(Telegramm.)

• Berlin, 9. Juni. Der „Reichsanzeiger“ gibt heute die Erteilung der nachgesuchten Dienstentlassung des Staatssekretärs Dernburg unter Verleihung der Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse und die Ernennung des Unterstaatssekretärs von Lindquist, unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimerat mit dem Prädikat Excellenz, zum Staatssekretär des Reichskolonialamtes, sowie die Beauftragung desselben mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Geschäftsbereich des Reichskolonialamtes nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 bekannt.

• Berlin, 9. Juni. Seine Majestät der Kaiser hat an den Staatssekretär Dernburg ein Allerhöchstes Handschreiben gerichtet, in dem er ihm Dank und Anerkennung für die ausgezeichneten Dienste ausspricht. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor, daß zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär Dernburg in keinem Falle sachliche oder persönliche Differenzen bestanden haben und daß die Rücktrittsabsicht Dernburgs nicht aus jüngster Zeit stammt, sondern daß er bereits vor Jahresfrist dem Fürsten Bülow, wie beim Amtsantritt des Herrn von Bethmann-Hollweg, diesem seine Absicht, zurückzutreten, kundgegeben hat.

Ausstände und Aussperrungen.

(Telegramm.)

• Berlin, 9. Juni. Aus verschiedenen deutschen Städten wird gemeldet: daß die lokalen Einigungsverhandlungen im Baugewerbe zu keinem Ergebnis geführt haben. In Magdeburg verlangen die Maurer und Zimmerer eine Erhöhung des Stundenlohns von 55 auf 65 Pfg. und die Hilfsarbeiter von 48 auf 55 Pfg. In Essen wurden die Verhandlungen für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk, da in keinem Punkte eine Einigung erzielt wurde, ergebnislos abgebrochen. Es ist nunmehr

(Mit einer Landtagsbeilage.)

der Spruch des am 13. und 14. dieses Monats in Dresden zusammentretenden Schiedsgerichts abzuwarten, dessen Urteil beide Parteien anerkennen müssen.

• Paris, 9. Juni. In einer bis 3 Uhr morgens andauernden Versammlung beschloßen die Bediensteten der nördlichen Trambahnlinsen trotz der ihnen durch Vermittlung des Ministers Millerand gemachten Zugeständnisse einstimmig, in den Ausstand zu treten. Radfahrer wurden ausgesandt, um das gesamte Personal rechtzeitig von dem Beschluß zu verständigen. An dem Streik werden ungefähr 1800 Bedienstete teilnehmen. Man befürchtet, daß sich der Ausstand auch auf andere Transportunternehmungen ausdehnen werde.

• Paris, 9. Juni. Gestern erschien der Vertreter der Vereinigung der Straßenbahnbeamten in Begleitung des sozialistisch-radikalen Deputierten und früheren Ministers Barthou im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, um dem Minister einiges vorzutragen. Minister Millerand ließ Barthou durch einen Kanzleidiener mitteilen, er habe sich zur Regel gemacht, nur die von den Bahnbeamten frei gewählten Vertreter zu empfangen. Der Deputierte Barthou, der sich durch dieses Vorgehen gekränkt fühlte, will diesen Vorfall im Parlament zur Sprache bringen.

Aus England.

(Telegramm.)

• London, 9. Juni. Das Unterhaus trat gestern nach Beendigung der Frühjahrsferien wieder zusammen und beriet über verschiedene Punkte des Marineetat. Eine ministerielle Erklärung über den künftigen Gang der Ereignisse wurde nicht abgegeben. Asquith machte lediglich einige Angaben über den Geschäftsplan der nächsten Tage.

Gibson Bowles fragte an, ob sich im Auswärtigen Amt irgend ein Nachweis über einleitende Verhandlungen befinde, die im Jahre 1899 oder 1901 zwischen England und Deutschland in betreff des Beitritts Englands zum Dreibund stattgefunden hätten, ob irgend welche hierauf bezüglichen Papiere existieren, ob irgend welche einleitenden Verhandlungen im Januar 1901 angefangen und im März 1901 abgebrochen worden seien in betreff eines Unternehmens oder irgend einer gemeinsamen Aktion mit Deutschland und schließlich, ob irgend ein darauf bezügliches Schriftstück existiere, welches auf den Tisch des Hauses gelegt werden könne.

Sir Edward Grey erwiderte: Ich kann Fragen dieser Art über die Beziehungen zwischen England und anderen Mächten, die vor 10 Jahren bestanden haben, nicht beantworten.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erwiderte der Kolonialsekretär Earl of Crewe auf eine Anfrage über den Geschäftsgang des Hauses, es sei ihm mitgeteilt worden, daß Lord Rosebery in der nächsten Zeit die in seinem Reformplan enthaltenen Resolutionen nicht einzubringen beabsichtige. „Wir waren“, fuhr der Kolonialsekretär fort, „übereingekommen, über die Vetoresolutionen der Regierung erst nach der Diskussion der Resolutionen Lord Roseberys zu verhandeln, und wünschen, von diesem Beschlusse nicht abzugehen. Wir beabsichtigen uns daher mit den Regierungsresolutionen erst zu beschäftigen, wenn die Resolutionen von Lord Rosebery eingebracht sind. Ich weiß nicht, ob Lord Rosebery in dieser Angelegenheit etwas vorzubringen hat, es wird aber jedenfalls im Interesse der Geschäftsführung des Hauses liegen, wenn die ganze Frage, was diese besondere Angelegenheit betrifft, für eine oder zwei Wochen zurückgestellt wird, da wir alsdann vielleicht in der Lage sind, uns bestimmter auszusprechen.“

Lord Rosebery erklärte: Es war in keinem Falle meine Absicht, mit den Resolutionen heute vorzugehen. Ich gebe zu, ich hätte es sehr gerne getan, aber ich habe von einflussreichen Kreisen die Mitteilung erhalten, daß es besser sein würde, wenn ich nicht am ersten Tag nach dem Wiederzusammentritt des Hauses vorgehen würde. Offenbar herrsche bei denjenigen, die dies sagten, die Idee vor, daß der kürzliche schwere Verlust der Nation als ein Anlaß ergriffen werden möge, einen Ausgleich in irgend welcher Form zwischen den Forderungen beider Parteien zustande zu bringen. Es herrscht auch das Empfinden vor, daß es nicht wünschenswert ist, der neuen Regierung und dem neuen König von Beginn an dadurch Schwierigkeiten zu bereiten, daß man mit Fragen drängt, die die Konstitution in so ernster Weise berühren wie die vorliegende.

Das bezieht sich aber meiner Ansicht nach nicht auf meine Resolutionen. Unsere Resolutionen haben mit den Veto-Resolutionen der Regierung nichts zu tun, und obgleich ich absichtlich weder direkt noch indirekt etwas tun werde, um eine Animosität herbeizurufen oder die Neigung zum Frieden zu hemmen, so müssen doch unsere Resolutionen unserem eigenen Ermessen überlassen bleiben.

London, 9. Juni. In den Wandelgängen des Parlaments hielt man gestern eine Konferenz über die konstitutionelle Frage zwischen den Führern der Konservativen und der Liberalen für gesichert. Es werden weder Mitglieder der nationalistischen noch der Arbeiterpartei teilnehmen.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

St. Petersburg, 9. Juni. Die Kaiserliche Familie hat sich gestern nachmittags aus Zarstskoje Selo nach Peterhof zum Sommeraufenthalt begeben.

St. Petersburg, 8. Juni. Die Reichsduma lehnte den Antrag der Opposition ab, über den Artikel 2 des Gesetzes über Finnland nach Punkten zu debattieren oder die Punkte in besondere Gesetzkategorien zu unterteilen. Hierauf erklärte Miljukow namens der ganzen Opposition, die anfänglich an den Debatten teilzunehmen beabsichtigte, um zu sehen, wie die Sache endet, die von der Mehrheit angenommene Beratungsmethode mache dies unmöglich. Eine Teilnahme an dem unwürdigen Spiel halte die Opposition für erniedrigend und werde sich daher auch nicht an der Abstimmung beteiligen (Beifall). Die ganze Opposition verließ den Saal.

St. Petersburg, 8. Juni. Das Dongebiet und die Stadthauptmannschaft Kertisch Jenikale sind für Cholera bedroht erklärt worden.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Paris, 9. Juni. Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet, die Absicht der französischen Regierung, die gegenwärtige Gelegenheit zu benutzen, um Kreta mit einem juristischen Statute auszustatten, durch das die Souveränität der Türkei und die Autonomie der Insel genau umschrieben werden sollten, habe keineswegs die Zustimmung Englands gefunden. Im Londoner Auswärtigen Amte erklärte man, daß diese Absicht mit dem zwischen Grey und Pichon bei ihrer letzten Unterredung vereinbarten Plane in formellem Widerspruch stehe.

Saloniki, 9. Juni. Die türkischen Postämter erhielten aus Konstantinopel die Weisung, weder Briefe noch andere Postsendungen aus Griechenland entgegenzunehmen oder solche eventuell zurückzusenden. Die hiesige Korporation der Schiffverlader sprach sich vorläufig gegen den Boykott der griechischen Schiffe in Cavalla und Rodos aus. Der Boykott ist aber bereits verhängt.

Konstantinopel, 9. Juni. Der Großwesir hat bei der gestrigen Unterredung mit dem griechischen Gesandten auf die große Erregung hingewiesen, die ein Vorgehen der Regierung gegen die antigriechische Boykottbewegung unmöglich mache. Die Regierung kann höchstens Ratsschlüsse erteilen.

Saloniki, 9. Juni. Die Regierung hat beschlossen, in den öffentlichen Schulen Albaniens nur die türkische Sprache zuzulassen.

Persien.

(Telegramme.)

Teheran, 8. Juni. Der Posten des persischen Gesandten in St. Petersburg wurde dem persischen Gesandten in Paris Samad Chan angetragen. — Auf der Versammlung der Anhänger Sepahbars, der erneut seine Entlassung fordert, wurden heftige Reden gegen die Medschlisabgeordneten gehalten, denen egoistische Bestrebungen vorgeworfen wird. Bagir Khan machte fünf oder sechs Abgeordnete verantwortlich, die beseitigt werden müßten, weil sie anarchische Zustände erstrebten. Die in Waffen anwesenden Fida's stimmten der Rede beifällig zu und erklärten sich bereit, die Befehle Bagir Khans auszuführen.

Teheran, 9. Juni. In Astrabad wurden zwei russische Untertanen, von denen einer des Mordes verdächtig war, während der andere mit der Sache gar nichts zu tun hatte, von einer Volksmenge angegriffen und nach verschiedenen Weinigungen durch Steinwürfe und Stockschläge getötet. Die vom russischen Konsul geführte Untersuchung ergab, daß die Behörden an dem Vorkommnis mitschuldig sind. Der russische Gesandte in Teheran forderte darauf energisch von der persischen Regierung die sofortige Entlassung und Bestrafung des schuldigen Gouverneurs sowie aller schuldigen Personen, sowie eine Entschädigung für die Hinterbliebenen der Getöteten.

Marokko.

(Telegramme.)

Tanger, 9. Juni. Die Mahalla Mulay Refirs lagert in einer Entfernung von zwei Stunden von den Trup-

pen Mulay Hafids. Die Truppen des Sultans sind von den Wasserstellen abgeschnitten und können sich nur unter dem Feuer der Aufständischen mit Wasser versorgen. Vier Dörfer wurden von den Truppen Mulay Refirs geplündert. Die Eingeborenen der Gegend von Sefra haben sich empört und eine Karawane geplündert. Neun Mann wurden getötet, unter ihnen fünf Soldaten der Eskorte.

Paris, 9. Juni. Aus Tanger wird dem „Matin“ gemeldet, der frühere Sultan Abdul Asis erhalte täglich aus allen Teilen Marokkos zahlreiche Versicherungen der Treue und Ergebenheit. Wenn sich der Sultan gerade jetzt entschloß, nach Mekka zu reisen, so tut er es, weil er sich den Anschein nicht geben wolle, als habe er irgend etwas unternommen, um den Thron wieder zu erlangen. Man habe ihn ungerechterweise vom Throne vertrieben. Das marokkanische Volk sei ihm eine glänzende Genugthuung schuldig, und wenn es ihn wieder auf den Thron setzen wolle, möge es ihn aus der Ferne zurückholen.

Paris, 9. Juni. Der „Petit Parisien“ meldet, daß die französisch-deutsch-englisch-spanische Kommission, die seit mehreren Wochen mit der Ausarbeitung eines Vergabegesetzes für Marokko beschäftigt ist, ihre Arbeiten nunmehr beendet hat.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb und erteilte dem Kammerherrn Oberstleutnant a. D. Freiherrn Ernst Rüdiger von Colenberg Audienz.

Nachmittags 3/4 Uhr empfing Seine königliche Hoheit Seine Erlaucht den Grafen zu Leiningen-Willigheim. Später folgte der Vortrag des Ministers Freiherrn von Bodman.

Fahrpreisermäßigung für Kriegsveteranen. Die seither nur zum Besuch der auf deutschem Boden liegenden Schlachtfelder des Krieges 1870/71 gewährte Fahrpreisermäßigung für Kriegsveteranen ist nunmehr auch zum Besuch der Schlachtfelder in Frankreich bis zur deutsch-französischen Übergangsstation zugestanden worden.

Das Kriegsministerium in Berlin hat wegen der Auszahlung der aus Militärfonds zu zahlenden Pensionen usw. an Empfänger, die ein Postcheckkonto haben, unterm 15. April 1910 folgende Bestimmungen getroffen:

„Entsprechend dem in der Reichszivilverwaltung eingeführten Verfahren wird auch für die Empfänger der aus Militärfonds zu zahlenden Pensionen, Bartegelber, Witwen- und Waisengelder, Witwen- und Waisenrenten, fortlaufenden Unterstützungen, Erziehungs- und sonstigen Beihilfen, sofern sie ein Postcheckkonto haben, die Zahlung der Bezüge durch Überweisung auf ihr Postcheckkonto zugelassen.“

Da indessen die Postcheckämter nicht in gleicher Weise wie die Bankeinstitute die Verpflichtung übernehmen können, der Reichskasse die überwiesenen Beträge wieder zuzuführen, falls der Bezugsberechtigte den Fälligkeitstag nicht erlebt hat, so kann die Zahlung auf Postcheckkonto nur noch vorübergehender Einsetzung der vorchriftsmäßigen Empfangsbefcheinigung erfolgen.

Die Überweisung der Beträge erfolgt durch Zahlkarte 2 A der Postcheckordnung.

Die vorstehende Bestimmung findet auf alle aus der Militärwitwenkasse zahlbaren Pensionen gleichmäßige Anwendung.“

Für die im Großherzogtum Baden wohnenden Empfänger erfolgt die Zahlung mit Zahlkarte durch die Korpszahlungsstelle des XIV. Armeekorps. Anträge auf Überweisung der Militärpensionen usw. auf ein Postcheckkonto nehmen die Bezirkssteuerkassen entgegen und übermitteln sie der Korpszahlungsstelle.

(Die Ankunft der Mitglieder des Zentralverbandes der deutschen Veteranen- u. Kriegerbünde Nordamerikas.) Heute mittag nach 12 Uhr trafen die Mitglieder des Verbandes der deutschen Veteranen- und Kriegerbünde, die zurzeit auf einer Deutschlandreise begriffen sind und überall auf deutschem Boden herzlich und festlich begrüßt wurden, in stattlicher Anzahl hier ein. Auf dem Bahnsteig hatte das Verbandspräsidium des Bad. Militärvereinsverbandes mit den Präsidenten Generalleutnant Fritsch, Generalmajor Anheuser und Oberst Tiergärtner-Drummond Aufstellung genommen; die Stadt war durch die Stadträte Glafer, Käpple und Kölsch vertreten. Nach einer warmen Begrüßung der von Frankfurt eingetroffenen Gäste, ging es auf den Bahnhofspatz, wo die Abordnungen der hiesigen militärischen Vereine mit ihren Fahnen und dem Banner des Verbandes nebst einer Abteilung der Artilleriekapelle Nr. 50 Aufstellung genommen hatten. Der Vorsitzende des Ab- und Pingsammilitärvereinsverbandes, Hauptmann d. L. Schwanninger, welcher die Aufstellung kommandierte, richtete an die amerikanischen Kameraden eine herzliche Ansprache und forderte zu einem dreifachen Hoch auf dieselben auf. Präsident Müller-Newyork, welcher als Kommandoführer im Verein mit Herrn S. Jaffee, dem Reisechriftführer, das Detachement führt, dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und forderte seine Kameraden zu einem dreifachen Hoch auf die Karlsruher Kameraden auf. Nun ging es in geschlossenem Zuge, voran die Fahnenabteilung, nach dem Rathausssaal, wo namens der Stadt Stadtrat Glafer den amerikanischen Gästen den Willkommengruß entbot, und an den Besuch der Veteranen vor 10 Jahren erinnerte. Präsident Müller dankte namens des Detachements für die treue deutsche Freundschaft, die auch in Amerika kein leerer Wahn sei. Gern erinnern wir uns, so fuhr der Redner fort, der schönen Stunden in Karlsruhe, die wir in treuer Kameradschaft verlebt haben. Trüben treue Freundschaft halten, auf daß das Deutschtum immer weiter fortschreitet und auf daß erhalten werde, was in den großen Einigungskriegen geschaffen worden ist, das ist unsere Aufgabe. Stadtrat Kölsch begrüßte die Amerikaner namens des Fremdenverkehrsvereins und hob hervor, daß die gesamte Bevölkerung sich über den Besuch freue. Nachdem noch das Präsidialmitglied Herr Köber v. Diersburg namens des Festkomitees das Programm für die Anwesenheit der Gäste denselben zur Kenntnis gebracht hatte, mit dem Wunsch, daß sie sich hier wohl fühlen mögen, hatte der offizielle Empfang sein Ende erreicht. Darauf wurden die Gäste nach ihren Hotels geleitet. Das Detachement rekrutierte sich aus 9 Verbänden, auch 50 Damen haben die weite Reise mitgemacht. Von den über 100 Kameraden sind 25 Feldzugsteilnehmer, und zwar von 1864, 1866 und 1870. Heute Nachmittag gibt die Stadt den Gästen ein Konzert im Stadtpark und abends halb 9 Uhr findet ein Bankett, veranstaltet vom Militärvereinsverband, in der Festhalle statt.

Über den geistigen Empfang der Veteranen in Frankfurt wird berichtet: Vom Niederwaldendmal kommend trafen gestern vormittag die auf ihrer Deutschlandfahrt begriffenen Mitglieder der Deutschen Krieger- und Veteranenverbände von Nordamerika hier ein. Vor dem Hauptbahnhof hatten die Vereine des Kreisriegerverbandes Aufstellung genommen und begrüßten die amerikanischen Kameraden mit Hurra. Nachdem die Offiziere der Amerikaner die Front der Kriegervereine abgefahren hatten, setzte sich der stattliche Festzug durch die besagten Straßen in Bewegung. Am Kaiserdenkmal auf dem Opernplatz, am Kriegerdenkmal auf dem Peterskirchhof und am Bismarckdenkmal wurden von den Amerikanern Kränze niedergelegt. In 18 Wagen folgten die Damen der Amerikaner. Der Zug ging dann zum Römer, wo eine Begrüßung seitens der städtischen Behörden stattfand. Nachmittags gab der Kreisriegerverband den amerikanischen Gästen ein Festmahl im Zoologischen Garten, abends fand daselbst ein großer Festkommers statt.

(Als Rechtsanwalt beim Reichsgericht in Leipzig) wurde der Rechtsanwalt beim Groß- und Landesgericht Dr. Robert Süßle zugelassen, nachdem der bisherige badische Rechtsanwalt beim Reichsgericht, Geh. Justizrat Lewald, welcher 30 Jahre lang beim Reichsgericht tätig war, sich in das Privatleben zurückgezogen hat.

(Auf dem Schützenfestplatz) ist nunmehr auch eine ausgiebige Wasser- und Wasserverzehrung fertig gestellt worden. Aus dem Pramenbach treibt eine elektrische Zentrifugalpumpe das Wasser direkt in die großen Leitungsrohre, die über den ganzen Platz verstreut sind. Die Wasserrohre führen zur Festhalle, zu den Küchen und Schwenkräumen, zu den großen Bierhallen, Seilbude usw., und endigen an der Linkenheimer-Allee mit 1 Hydranten zum Füllen der Gießwagen. Auf dem Platz selbst befinden sich sechs weitere Hydranten. Das Projekt dieser höchst wichtigen Wasser- und Wasserverzehrungsanlage ist von Herrn Brauereibesitzer Friedrich Brink, dem Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses, ausgearbeitet und von der Firma Busch und Nied vortrefflich ausgeführt worden.

(Ein neuer Markt in der Altstadt.) Nachdem der Bezirksrat nunmehr die vom Stadtrat beantragte Einrichtung eines Wochenmarktes für die Altstadt auf der südlichen Hälfte des östlichen Gehweges der Georg-Friedrichstraße genehmigt hat, wird dieser Markt Montag den 13. Juni d. J. eröffnet werden. Als Markttag sind bestimmt Montag, Mittwoch und Freitag.

(Aus dem Polizeibericht.) Ein 18 Jahre alter Hausburde von hier, wurde wegen Urkundenfälschung und Betrug angeklagt, weil er sich auf Grund eines Briefes mit gefälschter Unterschrift ein Darlehen zu erschwindeln suchte. — Am 7. d. tam einer Frau aus Welschnereut, die mit einem Wägelchen ein Bündel Wäsche hieher brachte, die Wäsche im Werte von 52 M. abhanden. — Wegen Körperverletzung wurde ein 34 Jahre alter Tagelöhner aus Sodenheim angeklagt, weil er in angetrunkenem Zustande seine Ehefrau schwer mißhandelte.

S. Mannheim, 8. Juni. Vor kurzem hat sich hier unter dem Namen „Mannheimer Flugportklub“ eine aviatische Vereinigung von Fachleuten und Sportfreunden gebildet, über die Herr Dr. Karl Lang dieser Tage das Ehrenpräsidium übernommen hat. Der Klub tritt nächstens mit einer Veranstaltung großen Stils, einem Schauliegen, zum ersten Male vor die große Öffentlichkeit. Genommen ist dazu der Aviatiker Welt der kürzlich in München vor dem Prinzregenten und dem ganzen Hof mit seinem Meriotapparat mit großem Erfolg geflogen ist, und ein Wrightkrieger. Das Schauliegen findet am Sonntag den 19. Juni und eventuell am darauffolgenden Montag auf dem Erzerzierplatz statt. Da die Veranstaltung den Reiz der Neuheit besitzt, ist auf einen Massenbesuch mit Sicherheit zu rechnen.

aw. Seidelberg, 6. Juni. Am Samstag den 4. Juni, nachmittags 4 Uhr, fand eine Gesamtsitzung der Seidelberger Wissenschaften — Stiftung Heinrich Lang — statt, bei welcher Herr Lenard im physikalischen Hörsaal einen Vortrag über „Äther und Materie“ hielt. Der Vortrag wird in den Sitzungsberichten gedruckt werden.

Kastell, 8. Juni. Am nächsten Sonntag den 12. d. M. wird in Kastell ein Kinderfrühlingsfest abgehalten werden, an dem etwa 3000 Kinder von hier und den nächstgelegenen Ortschaften teilnehmen. Im Festzug, der nachmittags um 2 Uhr auf dem Leopoldplatz zur Aufstellung gelangt und dann mehrere Straßen durchziehen wird, befinden sich über 120 verschiedene Gruppen mit originellen Darstellungen aus dem Kinder- und Volksleben. Nach dem Festzug werden auf dem Augustplatz die Preise und Anerkennungen für geschmackvolle Darstellungen an die Zugteilnehmer ausgeteilt. Dann finden dort Volksbelustigungen und Spiele der Kinder statt. Der eingetretene Dunkelheit bildet ein von einem Sachverständigen abgebranntes Brillantfeuerwerk den Abschluß.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Juni. Die Reichsversicherungs-Kommission nahm einen Antrag der fortschrittlichen Volkspartei an, das Krankenversicherungs-pflichtige Einkommen von 2000 auf 2500 M. zu erhöhen.

Stuttgart, 9. Juni. Der „Staatsanzeiger“ schreibt zu den durch die Presse gegangenen Meldungen über das Befinden des Königs: Das Befinden des Königs läßt nichts zu wünschen übrig. Die krankhaften Erscheinungen, Neuralgie im Zusammenhang mit einer Ernährungsstörung sind gänzlich behoben und der König befindet sich außerhalb ärztlicher Behandlung. Lediglich im Interesse einer vollständigen Erholung ist dem Könige eine gewisse Schonung und Zurückhaltung ärztlicherseits empfohlen worden. Eine ernstliche Erkrankung hat überhaupt niemals festgestellt werden können.

Wien, 9. Juni. Abgeordnetenhause. In Verantwortung der Interpellation über die Verwendung von Truppen des gemeinsamen Heeres bei den ungarischen Wahlen gab gestern der Ministerpräsident Wienert zu, daß, wie dies in gleichen Fällen stets gehandhabt worden sei, auch Truppen aus österreichischen Korps zur Verstärkung der nicht ausreichenden, in Ungarn stationierten Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit verwendet worden seien, was im Wehrgesetz begründet sei. Er vermöge die von den Interpellanten gewünschten Schritte nicht zu unternehmen, da dies eine Einmischung in die Angelegenheit des anderen Staates der Monarchie bedeuten würde. Gleichzeitig wies der Ministerpräsident die aus diesem Anlaß gegen die ungarische Regierung gerichteten Angriffe mit dem Ausdruck des Bedauerns auf das Entschiedenste zurück. Die Vernehmung der Interpellation wurde schließlich auf die heutige Tagesordnung gesetzt.

Wien, 9. Juni. Der Abg. Stransky Edler von Greifenfels (deutschradikal) brachte gestern im Abgeordnetenhause eine Interpellation über die **Borromäus-Gruft** ein mit der Anfrage, welche Maßnahmen der Ministerpräsident zu treffen gedenkt, um den österreichischen Protestanten gegenüber den Angriffen durch den Papst Genugtuung zu verschaffen und neue Beleidigungen zu verhindern.

Stockholm, 8. Juni. Die in letzter Zeit in in- und ausländischen Blättern aufgetauchten Gerüchte, daß Seine Majestät der König von Schweden an einer schweren Magenkrankheit leide, entbehren, wie Svenska Telegrambyran aus bester Quelle erfährt, jeden Grundes; der Gesundheitszustand des Königs bessert sich andauernd, auch der Ernährungsprozeß ist besser. Das Körpergewicht hat in letzter Zeit 1,3 Kilogramm zugenommen.

Paris, 9. Juni. Über die bevorstehende ministerielle Erklärung, deren Inhalt zum Teil bereits bekannt geworden ist, werden jetzt wieder Einzelheiten gemeldet: Die Regierung wird den Willen zum Ausdruck bringen, keinen Angriff auf die **Kaiserschule**, den Eckstein der Republik zuzulassen. Sie wird ferner auf die Notwendigkeit hinweisen, ein **Beamtenstatut** zu erlassen und eine **Steuerreform** herbeizuführen, ohne daß zu veratorischen oder inquisitorischen Maßnahmen die Zukunft genommen wird. Die Regierung wird sich auch ferner mit den Wünschen der landwirtschaftlichen Angestellten befassen

und bestrebt sein, ihnen die Erlangung von Grundbesitz zu erleichtern.

Brüssel, 9. Juni. Der 7. internationale Baumwollkongress drückte in seiner gestrigen Schlußsitzung nach eingehender Diskussion über die Verkaufsverträge für Rohbaumwolle und verarbeitete Baumwolle den Wunsch aus, daß alle der Union angehörigen Vereinigungen ihre Regierungen zum Zweck der Förderung der Baumwollkultur auf die Berichte des Kongresses hinweisen möchten. Der Kongress befürwortet u. a. die Einschränkung des Betriebs der Spinnereien, bis Produktion und Konsum ins Gleichgewicht kommen. Es sollten Abmachungen mit den Wirten in Liverpool, Havre und Bremen getroffen werden zum Zweck eines Meinungsaustausches über allgemein interessierende Fragen.

London, 9. Juni. Wie das Reutersche Bureau aus Aden meldet, wird dort das Gericht vorbereitet, der Mullah des Somalilandes sei schon vor einem Monat gestorben.

Verschiedenes.

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

Noblenz, 9. Juni. Als erster Wagen traf gestern vormittag um 11 Uhr 40 Min. ein österreichischer Daimlermotorwagen ein. Diefem folgten um 11 Uhr 50 Min. die Oberleitung, um 1 Uhr Prinz Heinrich. Prinz Heinrich wurde am Deutschen Eck von dem Prinzenpaar zu Schaumburg-Lippe begrüßt. Der hiesige Aufenthalt dauerte 20 Minuten. Um 1 Uhr 25 Min. setzte Prinz Heinrich die Fahrt über Ehrenbreitstein, Montabaur und Limburg nach Homburg v. d. S. fort. Dem Prinzen und den übrigen Fahrgasteilnehmern wurden hier begeisterte Kundgebungen zuteil. Unfälle sind bei der Fahrt, soweit bekannt, nicht vorgekommen.

Homburg v. d. S., 9. Juni. Am 4 Uhr 16 Min. traf gestern Prinz Heinrich mit der Oberleitung am Ziel ein, vom Regierungspräsidenten Dr. von Meißner und den Herren des kaiserlichen Automobilklubs begrüßt. Das Publikum brach in lebhafte Hurraufe aus. Unmittelbar darauf folgten die ersten Rennwagen. Bis 1/2 Uhr waren 79 Wagen eingetroffen. Die letzten Wagen folgten dann mit größerer Verspätung. Nach Mitteilung der Oberleitung sind in Reich 93 Wagen gestartet. Prinz Heinrich hat bei dem Landrat Dr. Ritter von Marx Wohnung genommen, bei welchem abends 8 Uhr ein Diner stattfand.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 9. Juni. Wegen der übrigen Verpflichtungen Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph wird die Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien voraussichtlich erst im Herbst unternommen werden.

Unwetter.

Dresden, 8. Juni. Seine Majestät der Kaiser richtete an den König von Sachsen anlässlich des schweren Unglücks von Königsbrunn ein Telegramm, in dem er ausdrückt, daß ihm das Unglück, dem so viele brave Soldaten des 177. Regiments zum Opfer fielen, auf das Schmerzlichste bewegte und dem König angehörs des seltsamen Verhängnisses seine herzliche Teilnahme versichert. — Seine Majestät der König erwiderte: Meinen herzlichsten Dank für Dein so wohlthuendes Beileid bei dem schweren Unglück, das keine Armee und Mich unverhofft getroffen hat. Die dritte Kompanie des 12. Infanterieregiments Nr. 177 ist auf dem Rückmarsch zum Exerzieren vom Blitz getroffen worden. Drei Leute waren leider gleich tot, vier erlitten schwere Brandwunden und drei ganz leichte; vier sind schon gesund. Das Regiment und damit meine ganze Armee ist stolz auf Deine Fürsorge. In treuer Freundschaft Friedrich August.

Bukarest, 9. Juni. Nachdem es ununterbrochen 24 Stunden geregnet hatte, mußten Schulen, Fabriken und Werkstätten geschlossen werden. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Für die Ernte hat man Besorgnis.

Rom, 9. Juni. Durch amtliche Feststellungen wird die Meldung mehrerer Blätter, daß ein Cyclon die Gegend von Ogliastra in Sardinien verwühet habe, für unbegründet erklärt.

London, 9. Juni. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in die Kriegsbalkenfabrik von **Hornborough** ein und richtete großen Schaden an. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Wahn b. Köln, 9. Juni. Auf dem Bahner Schießplatz wurde der Offiziersbursche **Bründer** vom 12. sächsischen Artillerieregiment in Reich vom Blitze erschlagen. Zwei Soldaten wurden verletzt.

Erdbeben in Italien.

Castri, 8. Juni. Seine Majestät der König traf gestern in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begrüßung der Bevölkerung hier ein. Er besuchte das Hospital, in das die Verwundeten verbracht wurden, besichtigte die eingestürzten Gebäude und wohnte den Aufräumungsarbeiten bei, wie später auch Ihre Majestät die Königin.

San Fels, 9. Juni. Ihre Majestät die Königin, die sich mit dem Minister Sacchi im Automobil herübergeben hatte, wurde mit stürmischer Begeisterung empfangen. Während sie die vom Erdbeben heimgesuchten Stätten besichtigte, drängten sich die Frauen an sie heran, um ihre Hand zu küssen. Nach einstündigem Aufenthalte kehrte die Königin nach Castri zurück. Auch Seine Majestät der König traf aus Sacchano in San Fels ein und sprach tröstend mit den Verwundeten.

Rom, 9. Juni. In Gallina wurde abermals ein wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Rom, 9. Juni. Das Königspaar hat aus dem Erdbebengebiet die Küdreise angetreten. Der Herzog von Aosta ist nach Neapel zurückgekehrt.

Rom, 9. Juni. Seine Majestät der König spendete für die Opfer des Erdbebens in den Distrikten Avellino und Potenza 50 000 Lire.

Berlin, 8. Juni. Vor einer großen Zuhörerschaft hielt heute der Nordpolforscher Peary seinen ersten und einzigen öffentlichen Vortrag auf dem Kontinent über die Erreichung des Nordpols mit erläuternden, von Peary selbst aufgenommenen Lichtbildern. Das Publikum, das den Nordpolfahrer gleich bei seinem Erscheinen mit lebhaftem Beifall begrüßte, bereitete ihm, als sein Vortrag den Höhepunkt der Klagenhitzung am Nordpol erreichte, und am Schluß herzliche Ovationen, die ihr Ende in einer großen Defiliercoulur fanden, bei der Peary die Handdrücke und Glückwünsche von vielen Hunderten entgegennahm.

Berlin, 9. Juni. Der gegen den amerikanischen Nordpolfahrer vorgehende deutsche Kläger, der seine Sache einem deutschen Gerichtshof anvertraut hat, ist der Begleiter **Coats**,

ein gewisser **Adolf Franke**, der einzige Weiße unter den Begleitern Coats auf dessen rätselhafter Forschungsreise nach dem Nordpol. Franke behauptet, er sei von Peary um Pelze und Ballrohzhähne im Betrage von mindestens 4000 Mark betrogen worden.

Berlin, 9. Juni. Fünf in der Strafanstalt Plöhensee internierte Verbrecher, die in den letzten Tagen ein längeres Stück Kabeldraht in den Schlaßaal geschleppt und zu einem Drahtseil verarbeitet hatten, ließen sich daran in der Nacht in den Hof hinab und enttamen.

Bielefeld, 9. Juni. Nach dem Genuß von geräuchertem Seelachs, den Fabrikarbeiter billig von auswärts bezogen hatten, sind 80 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Wetzheim (Württemberg), 9. Juni. Gestern vormittag traf ein Gendarm auf der Schwender Straße 2 Handwerksburschen. Auf seine Aufforderung zu halten, griffen sie nach Steinen. Der Gendarm machte von seinem Gewehr Gebrauch, schoß dabei dem 20 Jahre alten Tagelöhner Leo Haan von Sidert durch den Hals, so daß er alsbald tot war. Das Gericht hat sich sofort an Ort und Stelle begeben. Das Ergebnis der Untersuchung ist noch nicht bekannt.

Minst, 8. Juni. In der Stadt Worffow ist eine Feuersbrunst ausgebrochen. Bis nachmittags waren bereits mehrere Straßenzüge eingeeßert.

Tiflis, 9. Juni. Unbekannte Täter durchbohrten in der Nähe der Station Rotanbi der Transkaukasischen Eisenbahn das Rohr der Petroleumleitung und zündeten das austretende Petroleum an. Das Feuer umging den Eisenbahndamm und zerstörte die Eisenbahnbrücke. Der Verkehr mußte eingestellt werden.

Newport, 9. Juni. Der deutsche Votschaffer Graf Bernsdorff befindet sich gegenwärtig wieder auf einer längeren Vortragsreise, um einer Anzahl Einladungen höherer amerikanischer Lehreinrichtungen zu ihren Semesterfeierlichkeiten Folge zu leisten. Gestern war der deutsche Votschaffer Gast der Universität Schenectah im Staate Newyork. Die Studentenchaft empfing ihn mit großer Begeisterung. Er sprach über die Wechselbeziehungen deutscher und amerikanischer Universitäten und wurde dann zum Ehren doktor der Jurisprudenz ernannt.

Familiennachrichten.

Todesfälle: Erika, v. Friedrich Schönbaler, Buchdrucker. Theresie Krauß, Ehefrau. — Anna Daserer, Dienstmote, ledig. — Gottlieb, v. Karl Eoll, Stadttagelöhner. — Lotbar, v. Otto Fütterer, Koch. — Luise Deder, Witwe. — Karoline Trenkle, Ehefrau. — Emma Stetter, ohne Gewerbe, ledig.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 10. Juni. Abt. C. 64. Ab. Vorst. „Erde“, eine Komödie des Lebens in 3 Akten von Karl Schönherr. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 9. Juni 1910.

Vor einer im Nordwesten Europas erschienenen Depression ist der hohe Druck auf den Nordosten zurückgewichen. Auf dem Festland bestehen nur geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist seine Verteilung immer noch eine ungleichmäßige; ein Teilminimum ist heute über Mittelfrankreich zu erkennen. Gestern sind abermals zahlreiche Gewitter ausgebrochen, heute ist es wieder vorwiegend heiter. Das meist heitere, warme und zur Wetterbildung geneigte Wetter wird voraussichtlich anhalten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 9. Juni, früh:
Lugano heiter 19 Grad, Biarritz bedeckt 16 Grad, Perpignan heiter 18 Grad, Nizza halbbedeckt 17 Grad, Triest wolkenlos 23 Grad, Florenz halbbedeckt 19 Grad, Rom heiter 19 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad, Lissabon (Azoren) bedeckt 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchthe. in mm	Wind. in Grad.	Wolk.	Stimme
8. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.8	17.7	13.8	92	NE	heiter	
9. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.5	16.9	12.4	87	Still	wolkenlos	
9. Mittags 2 ⁰⁰ U.	746.9	27.3	10.5	39	NE	heiter	

Höchste Temperatur am 8. Juni: 26.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.5.
Niederschlagsmenge, gemessen am 9. Juni, 7⁰⁰ früh: 0.7 mm.

Wasserstand des Rheins am 9. Juni, früh: Schusterinsel 3.15 m, gefallen 2 cm; Kehl 3.62 m, Stillstand; Maxau 5.36 m, gestiegen 7 cm; Mannheim 4.72 m, gestiegen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Käß) **Adolf Kesting**, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Panama - Hüte
Größtes Spezial-Haus
Wilh. Zeumer
Karlsruhe Kaiserstr. 125/127
Über 1500 Stück Original-importiert auserlesene Ware selten vorteilhaft
M. 6.50, 8.50, 10.50, 12.50
15.-, 18.-, 20.- usw.
Rabattmarken
Auswahlsendungen

Hôtel National
Grösster Komfort der Neuzeit
Park — Tennis

Deutsche Lebensversicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Der Versicherungsbestand stieg von Anfang des Jahres 1910 von 68 445 Versicherungen über M. 118 431 908 auf 69 871 Versicherungen über M. 122 420 817.
Der Zuwachs übersteigt den der entsprechenden Zeit des Vorjahres um M. 1 480 110.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Kranksein mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Bruder, Herr

Wilhelm Walli

Großh. Forstmeister

im Alter von 66 Jahren.

Bruchsal, den 8. Juni 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Hortense Walli geb. Müller.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. d. Mts., nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute abend $\frac{1}{2}$ 10 Uhr unser lieber Gatte und Bruder

Herr Julius Lederle

Grossh. Notar

infolge eines Schlaganfalls verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Klara Lederle geb. von Delaiti,
Karl Lederle, Grossh. Notar.

Waldürn, den 8. Juni 1910.

Die Ueberführung nach Mosbach findet Freitag $\frac{2}{3}$ 3 Uhr, die Beerdigung $\frac{1}{2}$ 6 Uhr statt.

Donauesschingen. Solbad. Luftkurort.

700 m ü. M. Von Touristen und Kurgästen frequentiert wegen seiner zentralen Lage für Ausflüge in den Schwarzwald, seiner Sehenswürdigkeiten (Museen, Park, Donauquelle, fürstl. fürstb. Brauerei, Gewerbehalle etc.), Gartenstadt, Waldspaziergänge, Gondelfahrt, Fischerei, Jagdgebiet des Kaisers. **Hotels:** Kurhaus zum Schützen, Lamm, Schaller, Bären, Adler. **Restaurants:** Bahnhofrestauration, Klett, Post etc. Auskünfte: Verkehrsverein.

Gasthof Röhle-Post, Unterkirnach
im Schwarzwald.
Pension. Ultrrenommiertes Haus.
Telephon Nr. 21 (Billingen). H823 Karl Moser.

Wildbad. Hotel Kühler Brunnen.
Nächst dem Bahnhof. Ruhige, freie Lage. Gutbürgerliches Haus. Pension. Großes schattiges Gartenrestaurant mit Glashalle. Bad im Hause. Auto-Garage. Deutsch-Pilsener und Münchner Bier. Mäßige Preise. Schulen, Vereinen und Gesellschaften sehr zu empfehlen.
Telephon 74.

Ver sicherungsstand 53 Tausend Policen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit u. Unverfallbarkeit der Policen.
Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Progressiv fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung nach 2 Systemen:
1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) möglichst niedere Gesamtleistung.
Hohe, für Männer und Frauen gesonderte Rententariife.
Außer den Prämienreferenzen noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in **Karlsruhe:** die Generalagentur für das Großherzogtum Baden: **Wihl. Mühlmann**, Seminarstr. 5; Hauptagent **Heinr. Haas**, Kaufmann, Haizingerstr. 13; in **Bretten:** **Karl Gerweck**, Schlossermeister; in **Rastatt:** **Val. Müller**, Kommissionär; in **Gaggenau:** **Mart. Fütterer**, Werkmeister; in **Wörschbad:** **Josef Ziegler**, Maurerpolier.

Holzverföhlungs-Industrie-A.-G.

Konstanz.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der **Freitag den 8. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr,** im Geschäftslokal der Gesellschaft zu Konstanz, Reichenaustraße 15, stattfindenden **8. ordentl. Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes der Direktion nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz pro 1909/10, sowie des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrates.
 2. Beschlußfassung über die Bilanz, sowie Verteilung des Reingewinns und Erteilung der Entlastung an Direktion und Aufsichtsrat.
 3. Ergänzungswahl, sowie Wahl zum Aufsichtsrat.
- Jede Aktie gewährt eine Stimme.
Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, haben ihre Aktien bis spätestens den 4. Juli d. Js. einschließlich bei den statutarisch festgesetzten Stellen sowie in
Berlin bei den Niederlassungen der Bank für Handel und Industrie
Darmstadt bei der **B. B. Oesterreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe**
Frankfurt a. M. bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank**
Wien zu hinterlegen.
Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung per 1909/10 und Bericht der Direktion, sowie Prüfungsbericht des Aufsichtsrates liegen vom heutigen Tage ab in dem Geschäftslokal der Gesellschaft zur Einsicht der Herren Aktionäre auf.
Konstanz, den 7. Juni 1910.

Der Vorstand:
Banklin, o. Hochstetter.

Gommeraufenthalt!

Neubulach
württemberg. Schwarzwald, waldrreiche Gegend

Schöne Zimmer
vermietet zu bill. Preisen

G. Matt.
3124

Nächste Woche!

Ziehung garant. 11. Juni
Offenburger
Lose à 1 Mark

Gesamtwert
30000 M.

Hauptgewinn
6000 M.

13 Gewinne
9400 M.

536 Gewinne
14600 M.

11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.
J.168. Jahr. über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Schäfer** in Seelbach ist heute am 7. Juni 1910, vormittags 10.40 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Herr Rechtsanwalt **Göhlinger** in Jahr ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 27. Juni 1910 bei dem Gericht anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf

Donnerstag den 7. Juli 1910, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht zu Jahr, Zimmer Nr. 29.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Juni 1910 Anzeige zu machen.

Lahr, den 7. Juni 1910.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts. Frey.**

Konkursverfahren.

J.169. Nr. 4466. Forstheim. Über den Nachlaß der Landwirtin und Bahnarbeiterin **Andreas Wilhelm Eberhardt Witwe Katharina geb. Mörz** in Büchenbronn wurde heute am 7. Juni 1910, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Otto Eugentobler** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum

Samstag den 17. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht zu Jahr, Saal C, Zimmer Nr. 113, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Auforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Rannheim, den 2. Juni 1910.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts. Beyerer.**

Konkursverfahren.

J.169. Nr. 4466. Forstheim. Über den Nachlaß der Landwirtin und Bahnarbeiterin **Andreas Wilhelm Eberhardt Witwe Katharina geb. Mörz** in Büchenbronn wurde heute am 7. Juni 1910, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Otto Eugentobler** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum

Samstag den 17. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht zu Jahr, Saal C, Zimmer Nr. 113, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Auforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Rannheim, den 2. Juni 1910.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts. Beyerer.**

27. Juni 1910 bei dem Gerichte angemeldet.
Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Forstheim, Zimmer Nr. 29, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 7. Juli 1910, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Juni 1910 Anzeige zu machen.

Forstheim, den 7. Juni 1910.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Gutmann,**
Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.
J.115.21. Nr. 2534. A. VI. Karlsruhe. Der Landwirt **Friedrich Nag** in Hagsfeld hat beantragt, die verschollenen **Karl Nag**, geboren am 8. Oktober 1839 in Friedriehstal, und **Gustav Nag**, geboren am 1. Oktober 1841 daselbst, beide zuletzt wohnhaft in Friedriehstal, für tot zu erklären.

Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, spätestens in dem auf

Samstag den 17. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2a, II. Stock, Zimmer Nr. 13, anberaumten Aufgebotsstermine sich zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Auforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 7. Juni 1910.
P. Petri,
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts A. VI.**

Konkursverfahren.

J.137.21. Mannheim. Großh. Amtsgericht Abt. 13 hier erließ heute folgendes

Aufgebot.
Die Ehefrau des Schreinermeisters **Max Mühlung, Luise geb. Klumpp** in Wiesbaden, Kirchgraben Nr. 10, vertreten durch Rechtsanwalt **Justizrat E. Heintzmann** in Wiesbaden, hat beantragt, ihren verschollenen Ehemann **Max Mühlung, Schreinermeister**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Samstag den 17. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht dahier, Saal C, Zimmer Nr. 113, anberaumten Aufgebotssterminen zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Auforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.
Rannheim, den 2. Juni 1910.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Beyerer.**

Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der russische Staatsangehörige Kaufmann **Nosow Selbowski** aus Verejina ist am 31. Mai 1910 in Freiburg gestorben. Im Hinblick auf Artikel 7 Abs. 1 und Artikel 10 Abs. 3 und 4 der Konvention über die Regulierung von Hinterlassenschaften zwischen dem Deutschen Reiche und

Rußland vom 31. Oktober 1874 (Reichsgesetzblatt 1875 S. 136) werden die Gläubiger des Nachlasses, sowie die Erben aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß des Verstorbenen bei dem unterzeichneten Notariat alsbald anzumelden.

Freiburg, den 6. Juni 1910.
Großherzogliches Notariat II. Däger.

Eisenlieferung.

Die Lieferung der eisernen Träger nebst Zubehörenden für die Unterführung der Schwäbinger-Linie unter dem neuen Rangierbahnhof in Heidelberg wird nach den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 2. Januar 1907 öffentlich vergeben.

Sie umfaßt beiläufig Differenzträger 52 200 kg, Adreifeisen, Schrauben 3000 kg. Die Unterlagen liegen auf unferem

Kanzlei Kleinschmittstraße Nr. 4 zur Einsicht auf und können von dort gegen Kostenerhalt erhoben werden.

Angebote sind unter Benutzung des Bedingungsanschlages mit der Aufschrift „Träger für die Unterführung der Schwäbinger-Linie“ bis zum Öffnungstermin **Samstag den 18. Juni 1910, vormittags 11 Uhr**, abzugeben.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Heidelberg, den 3. Juni 1910.
Großh. Bahnbauinspektion III.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Verfertigung des Wärterwohngebäudes auf Station Kirnach-Heilingen mit Trinkwasser sollen die nachstehenden Arbeiten auf dem Wege des öffentlichen Angebotes nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 zusammen vergeben werden:

Herstellen des Nothgrabens etwa 280 Kub. m
Liefern und Verlegen von gusseisernen Muffenröhren von 80 mm I. B. etwa 255 Kub. m
Desgleichen von 40 mm I. B. etwa 12 Kub. m
Liefern und Verlegen von galvanisierten, schmiedeeisernen Röhren von 25 mm I. B. etwa 25 Kub. m
Desgleichen von 20 mm I. B. etwa 100 Kub. m
Liefern und Einlegen eines gusseisernen Überrohres von 150 mm I. B. 4 Kub. m
Liefern und Einbauen von Absperrschiebern 4 Stück
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf unferem Geschäftslokal zur Einsicht während der üblichen Amtsstunden auf, wo auch die Aufgebotsbogen abgegeben werden.
Eine Zusendung der Bedingungen und Zeichnungen findet nicht statt.
Angebote sind verschlossen, frei mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Samstag den 25. Juni, abends 5 Uhr**, abzugeben.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Billingen, den 7. Juni 1910.
Großh. Bahnbauinspektion.